

Weihnachtsmarkt in der Ufficina

Am ersten Adventswochenende vom 27. und 28. November findet jeweils von 11 bis 16.30 Uhr in der Ufficina in Samedan der traditionelle Weihnachtsmarkt statt. Die beiden Partnerbetriebe «L'incontro» Poschivao und «Buttega» Scuol sind mit ihren Weihnachtsprodukten ebenfalls vertreten. Livemusik, die Tombola, das Kinderprogramm und die Köstlichkeiten aus der Küche vom Mittagmenü über Maroni bis hin zur feinen Torte stimmen laut Mitteilung die grossen und kleinen Besucher auf die Adventszeit ein. Es gibt einen gratis Taxidienst vom Bahnhof Samedan zur Ufficina.

Die drei Betriebe zeigen am zweitägigen Weihnachtsmarkt eine Vielfalt von Eigenprodukten. Die Weberei bietet handgewobene Textilien an. Die Schreinerei wird die Besucher mit neuen Advents- und Geschenkprodukten aus Arve begeistern. Das Atelier präsentiert eine Vielzahl von kreativen Weihnachtskarten mit Siebdrucktechnik und das Küchenteam verkauft Weihnachtsguetli und Maroni. Die Auswahl an Produkten aus der Ufficina wird ergänzt durch genähte Taschen und kreative Geschenkkarten aus der «Buttega» sowie einer Vielzahl von farbigen, verschiedenförmigen Kerzen und handgemachtem Schmuck aus dem «L'incontro».

Die drei Betriebe beschäftigen 80 bis 90 Menschen mit Behinderung in Südbünden. Für die Mitarbeitenden ist dieser Anlass der Höhepunkt des Jahres. Sie freuen sich gemäss Mitteilung über die Vielzahl von Besuchern, die mit ihrer Präsenz die Arbeit von Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterstützen und wertschätzen. (bt)

KURZ GEMELDET

● **BDP-Fraktion tagt in Mastrils:** Die BDP-Fraktion tagt am Freitag, 26. November, in Mastrils. Anlässlich dieser Ganztagesitzung werden die anstehenden Geschäfte des Grossen Rates für die Dezembersession vorberaten. Auch nimmt sich die Fraktion genügend Zeit, die Entwicklung betreffend das Grosssägewerk Mayr-Melnhof in Domat/Ems zu erörtern. Damit soll die Voraussetzung geschaffen werden, um im Grossen Rat die diesbezüglichen Fakten losgelöst von Polemik und Wahlkampf sowie ohne Rücksicht auf Amts- und Departementsvorsteher oder Gesamtregierung gründlich und seriös aufzuarbeiten.

● **CVP-Fraktion diskutiert über Mayr-Melnhof:** Die CVP-Fraktion trifft sich morgen Mittwoch, 24. November, unter der Leitung von Fraktionspräsident *Marcus Caduff* in Domat/Ems zur Vorbereitungssitzung für die Dezembersession des Grossen Rates. Wichtigstes Sachgeschäft auf der Traktandenliste ist das Jahresprogramm 2011 und das Budget 2011. Weiter wird die CVP-Fraktion den Bericht betreffend Umsetzung der Public Corporate Governance für den Kanton Graubünden behandeln. Die CVP-Fraktion wird sich auch über die «höchst umstrittene Rettungsaktion der Regierung im Fall Mayr-Melnhof» informieren lassen und darüber diskutieren. Diese wird an der Dezembersession des Grossen Rates wohl für eine umfassende und angeregte Diskussion sorgen.

STREIFLICHT

«Stärke und noch mehr Stärke» für Ecuador

Zusammen mit vier Bekannten hat die Churerin Nina Janggen den Verein Ñeque Schweiz ins Leben gerufen. Dieser setzt sich für Kinder und Jugendliche in Quito ein.

Von Ariane Heyne



«Wir können Perspektiven für die Zukunft bieten – fernab von Drogen oder Gewalt»: Die 22-jährige Nina Janggen ist Vizepräsidentin des Vereins Ñeque Schweiz. (Foto Ariane Heyne)

Als sich *Nina Janggen* nach der Matura eine Auszeit in Südamerika gönnte, war sie sofort da, die Faszination für diesen Kontinent. Die 22-jährige Churerin verliebte sich in Kultur, Landschaft und in die Fröhlichkeit deren Bewohner, arbeitete motiviert in einer Station für mangelernährte Kinder im peruanischen Cuzco. Und begriff, welch Privileg ihr mit einem Leben in der Schweiz geschenkt worden war. «Genauso wie das viele Positive, das ich dort erlebt habe, prägte es mich, zu sehen, was in den Andenländern alles schief läuft», sagt sie. Gar so, dass sie vor gut einem Jahr, zusammen mit drei Kolleginnen und einem Kollegen ein eigenes Hilfsprojekt auf die Beine stellte: Der Verein Ñeque Schweiz unterstützt die Stiftung Ñeque y más Ñeque – was so viel heisst wie «Stärke und noch mehr Stärke» – in Ecuadors Hauptstadt Quito.

Rund 100 Kinder und Jugendliche, deren Umfeld von Gewalt, Kriminalität oder Drogen geprägt ist, erhalten dort seit 2001 ein Angebot zur Freizeitgestaltung. Unter Aufsicht von entsprechend ausgebildeten lokalen Betreuerinnen erledigen die sechs- bis 18-Jährigen Hausaufgaben, lernen häusliche Tätigkeiten, thematisieren soziale oder moralische Fragen, machen hie und da einen Ausflug und bekommen zudem täglich eine warme Mahlzeit.

«Wir sind also nicht auf absolute Nothilfe ausgerichtet, dafür können wir Perspektiven für die Zukunft bieten», betont Janggen. Und dies wiederum schaffe genauso Nachhaltigkeit wie die Tatsache, dass das Projekt genügend klein sei, um wirklich jedes Kind oder jeden Jugendlichen als Einzelperson mit seiner individuellen Geschichte erfassen zu können.

«Und vor allem sind sämtliche Beteiligte mit einer ganz persönlichen Bindung und viel Herzblut dabei», so Janggen. Der ecuadorianische Stiftungsdirektor, ein ehemaliger Ingenieur, der sein ganzes Vermögen und seine Zeit in Ñeque y más Ñeque investiert. Zwei der fünf Mitglieder von Ñeque Schweiz, die schon als Volontärinnen in der Stiftung in Quito gearbeitet haben. Und auch Janggen selbst, die zusammen mit der vierten Frau im Bunde ihres Ver-

eins im September für sechs Wochen nach Ecuador reiste, um sich selbst ein Bild zu machen. «Dieser Besuch hat mich vollends überzeugt, dass sich unser Einsatz lohnt», wie sie sagt.

Voller Beitrag kommt an

Und solchen zeigen die jungen Vereinsleute in der Tat: Alle investieren einen Grossteil ihrer Freizeit für Ñeque Schweiz, erledigen die Administration, überprüfen die Einhaltung der erstellten Budgets unter Wahrung grösster Transparenz, versenden Informations-Mails, halten Vorträge, veranstalten Sammelaktionen, suchen Spender oder werben neue Mitglieder an. Dadurch, dass keinerlei Auslagen für Strukturen, Werbung oder Ähnliches anfallen, würden 100 Prozent aller Beiträge nach Ecuador fließen. «Das ist uns enorm wichtig, und darin

unterscheiden wir uns auch massgeblich von grossen Hilfsorganisationen, die einen riesigen Verwaltungsapparat im Hintergrund haben», betont Nina Janggen, die Ethnologie und Publizistik in Zürich studiert. Dafür laste auch der ganze Druck auf ihnen, stets einen genügenden Betrag nach Südamerika überweisen zu können – insbesondere, seit sich jene italienische Gemeinde, die Ñeque y más Ñeque hauptsächlich unterstützt hatte, im Zuge der Wirtschaftskrise zurückzog. Ein mittelfristiges Ziel sei es insofern, diese Lücke wieder schliessen zu können. Dafür und sowieso für die Sache an sich alles zu geben, betrachtet Nina Janggen als selbstverständlich: «Denn zu sehen, wie wenig es braucht, um jemandem zu helfen, motiviert mich ungemein.»

www.neque.ch

Hinterrhein

Schleuderunfall fordert einen Verletzten

Gestern Montagvormittag hat sich auf der Autostrasse A13 bei Hinterrhein ein Verkehrsunfall zwischen einem Personen- und einem Lieferwagen ereignet. Eine Person musste schliesslich mit unbestimmten Verletzungen ins Spital

nach Thusis gebracht werden, wie die Kantonspolizei mitteilte.

Der Lenker des Personenwagens fuhr von San Bernardino kommend Richtung Norden. Kurz nach Hinterrhein verlor er auf der schneebedeckten Strasse die Kon-

trolle über sein Fahrzeug und geriet ins Schleudern. Dabei drehte sich das Fahrzeug um 180 Grad und kam auf der Gegenfahrbahn zum Stillstand. Der Chauffeur eines Richtung Süden fahrenden Lieferwagens konnte nicht mehr

rechtzeitig anhalten und fuhr auf den Personenwagen auf. Dabei wurde der Mann verletzt. Er musste mit der Ambulanz ins Spital nach Thusis gebracht werden. Der Personenwagenlenker blieb unverletzt. (bt)

ANZEIGE

Morgen in der Büwo:

Chur Tourismus befürchtet Stellenabbau

Ist der Rundum-Service im RIZ in Gefahr?

Lesen Sie mehr darüber in Ihrer nächsten «Bündner Woche».

